

Mika Wunderlichs furioser Schlusssakkord

OBERWIESENTHAL

Volkholzer gewinnt in seinem letzten Auftritt als Kombinierer mit Sean Steenbakkers DM-Bronze

SCR-Duo stürmt vom letzten Platz nach dem Springen noch aufs Treppchen. Einzel-Silber für Steenbakkers

fr ■ Die Loipen-Randmarkierung war den Betreuern und manchen Zuschauern schnuppe, mehrfach stiegen sie mit mindestens einem Fuß in die Loipe der Nordischen Kombinierer und feuerten ihre Schützlinge mit vorgebeugtem Oberkörper auf dem Weg in Richtung Ziel an. Seite an Seite schoben sich der Thüringer Jonas Rudloff und der Rückershäuser Sean Steenbakkers mit ihren Ski über die Zielgerade – getrennt durch grüne, die Zielkorridore markierende Fichtenäste, vereint durch gefletschte Zähne und Milchsäure-Stau im ganzen Körper.

Im kleinen Kampf um Silber bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Teamsprint musste Steenbakkers sich dabei zwar geschlagen geben, den großen Kampf um eine Medaille hatte er mit seinem Vereinskameraden Mika Wunderlich aber schon längst gewonnen – es wurde Bronze in Oberwiesenthal. Für letzteren war es ein versöhnlicher, großartiger Abschied von der Nordischen Kombination.

„Das war für mich ganz wichtig, dass wir da nach vorne kommen. Es war mein letzter Wettkampf, da ist es schön, so ein Teamergebnis zu haben“, sagte der Volkholzer nach einem Rennen, das all das bot, was die Sportart interessant macht – anfangen mit einem stark besetzten Feld. In diesem bildete er mit Steenbakkers, der am Tag zuvor Silber im Einzelwettbewerb gewonnen hatte, unter elf Verbands-Teams die einzige reine Vereinsstaffel. Beide gehören dem SC Rückershausen an.

Der Medaillengewinn war typisch Wunderlich, könnte man sagen. Was auf der Schanze nicht gut lief, bündelte das SCR-Duo in der Loipe mit einer kolossalen Aufholjagd aus. Nach dem Skispringen starteten Wunderlich und Steenbakkers vom letzten Platz ins Skilanglauf-Rennen, denn sie hatten auf der K95-Schanze „nur“ Weiten von 81,5 und 84,0 Metern erreicht. Einerseits, weil beide von vergleichsweise viel Rückenwind gen Aufsprunghang gedrückt wurden, aber auch, weil beide nicht ihre besten Sprünge erwischten und sich einige technische Fehler eingeschlichen hatten, wie die Analyse zeigte.

Dies bedeutete eine große Hypothek von 1:48 Minuten, die bei in Summe zehn Runden auf einer 1-Kilometer-Schleife jedoch kein Medaillen-K.O.-Kriterium bedeute-



Grandioser Saisonabschluss: Mika Wunderlich (links) und Sean Steenbakkers freuen sich über Bronze im Teamsprint. ■ So schön kann Wintersport sein: Mika Wunderlich beim Skisprung mit Blick auf die Höhen von Oberwiesenthal.

Fotos: jss

ben Minute Vorsprung siegreichen Bayern Jonathan Gräbert/Constantin Müller kamen sie nie wirklich nahe. Die Sachsen schüttelte das Team des Westdeutschen Skiverbandes im letzten Durchlauf ab und sicherte so die Medaille vorzeitig ab. „Insgesamt war das top von uns beiden“, sagt Wunderlich, der mit seinem letzten individuellen Rennen aber nicht so ganz zufrieden war.

Mit 77,5 Metern im Skispringen war für ihn kein Staat mehr zu machen, 3:24 Minuten sind auf 7,5 Kilometern gegen täglich trainierende Konkurrenten nicht aufholbar. Von ganz hinten ging es zwar noch eine Position auf Rang 7 vor, doch am Ende schonte sich der 18-Jährige für den Teamsprint am Sonntag.

Bei Steenbakkers konnte von Kräftesparen keine die Rede sein, denn er zeigte mit 92,5 Metern einen klasse Sprung, kam fast 20 Meter weiter als im Trainingsdurchgang zuvor und ging als Vierter mit 1:24 Minuten Rückstand in die Loipe, wo schließ-

lich alles passte. Die Ski liefen besser als bei manchem Konkurrenten, Lauftechnik und Renneinteilung passten – und letztlich zeigte der gebürtige Niederländer auch, wofür er im Sommer bei Skiroller-Trainingsläufen, begleitet vom Papa auf dem Fahrrad, über schlechte Straßen in Feudingen, Rückershausen und weiteren Orte rumpelt.

19:25,1 Minuten bedeuteten die beste Laufzeit und Platz 2, womit Steenbakkers seine DM-Silbermedaille aus dem Vorjahr – damals in Jugend 16, nun in der Jugend 17 auch gegen ältere Konkurrenten –

sozusagen verteidigte. Die Deutschlandpokal-Gesamtwertung, für die das Titelrennen in Oberwiesenthal das letzte von zehn Wertungsrennen war, beendet Steenbakkers auf Rang 5, mit 278 Punkten allerdings nur 13 Zähler hinter dem Gesamtsieger – der SCR-Athlet ist also bei einer erstaunlichen Leistungsdichte mittendrin und will in der kommenden Saison noch weiter vorne angreifen.

”

Insgesamt war das top von uns beiden.

Mika Wunderlich
zum Teamsprint mit Sean Steenbakkers